

systematische Arbeit unter den Menschen geschieht nicht im Selbstlauf, sondern muß organisiert werden. Oft kümmern sich zwar die Grundorganisationen um die Entwicklung der Parteiloson, erklären ihnen die Politik der Arbeiter-und-Bauern-Macht und die Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität, aber sie versäumen es, fortschrittliche Menschen an die Partei heranzuführen, indem sie ihnen bewußt machen, daß sie ihr Geschick in die eigenen Hände nehmen und deshalb organisiert mitkämpfen müssen, wozu sie sich als würdig erwiesen haben. Diesen Mangel kritisierte z. B. der Transportarbeiter Kollege Jenke in Kamenz. Mancher bescheidene, ehrliche Arbeiter sagt sich, die Partei muß wissen, ob sie mich haben will, ob ich würdig bin, und er zögert mit dem Antrag. Kollegin Böttcher, eine der besten Arbeiterinnen in der Baumwollspinnerei Riesa, ist bereit, in die Partei einzutreten; sie sagte aber, daß sie diesen Schritt bisher nicht getan habe, weil sie nicht weiß, ob die Parteiorganisation des Betriebes sie für würdig hält. Die Grundorganisation hält sie für würdig, hat es aber bisher unterlassen, mit ihr über die Aufnahme zu sprechen.

### **Kandidaten gewinnen, ist Sache der ganzen Grundorganisation**

Die Hauptschwäche in der Arbeit zur klassenmäßigen Stärkung der Partei liegt darin, daß sich nur ein enger, kleiner Kreis von Genossen mit der Gewinnung von Kandidaten beschäftigt. Meist sind es Leitungsmitglieder, oft nur ein oder zwei Genossen, sozusagen Spezialisten, die sich um die Aufnahmen kümmern. So gewannen z. B. der Sekretär einer Abteilungsparteiorganisation im Stahlwerk Riesa, Genosse Hartmann, neun, der Sekretär vom Reichsbahnamt Senftenberg, Genosse Greibig, zwölf Kandidaten. Haben aber diese mit den vielfältigsten Dingen belasteten Genossen andere wichtige Aufgaben zu lösen oder fallen sie aus anderen Gründen zeitweilig aus, dann ruht oft die Kandidatengewinnung bzw. erfolgt sie sporadisch. So äußerte z. B. das Leitungsmitglied in der Grundorganisation der LPG Wriezen, Genosse Lieske: Wenn Genosse Pelz wieder da ist, klappt es auch wieder mit der Kandidatengewinnung.

Aufgabe der Leitung ist es, die gesamte Parteimitgliedschaft auf die Gewinnung des besten Teils der Werktätigen zu orientieren. Die Mitglieder und Kandidaten der Partei, jeder in seinem Umkreis, halten naturgemäß die Beziehungen der Partei zur Klasse und zu den übrigen Werktätigen aufrecht. Sie sind es, die in ihrer täglichen Arbeit und mit ihrem Verhalten auf die Parteiloson einwirken müßten; sie sollten sie kennen und wissen, wer am besten seinen Eigenschaften, Leistungen und seiner Haltung nach wert ist, in die Partei aufgenommen zu werden. Die Erfahrung der gesamten Parteiorganisation muß daher auch die Grundlage für ihren Plan zur Gewinnung von Kandidaten bilden. Deshalb haben auch die Parteiorganisationen, welche die Aufnahme in die Partei zur Sache der gesamten Mitgliedschaft machten, die besten Erfolge. Die Grundorganisation des VEB Bau, Riesa, die Abteilungsparteiorganisation Grobschmiede im Stahlwerk Gröditz und viele hundert andere Parteiorganisationen wissen die erzieherische und mobilisierende Rolle der Mitgliederversammlungen zu schätzen und behandeln regelmäßig die Gewinnung von Kandidaten vor diesem Forum. Dort hat die Mitgliedschaft den Plan gemeinsam erarbeitet, sie weiß, auf wen sich die Partei orientiert, hilft entsprechend den Bedingungen und ist auch in der Lage, zu kontrollieren, ob sich die beauftragten Genossen systematisch mit den betreffenden Kollegen beschäftigen und ihren Auftrag erfüllen.